I. Adressen und Nekrologe

Professor Dr. LUTZ HECK 90 Jahre

Am 23. April 1982 wurde LUTZ HECK 90 Jahre alt – ein Ereignis, das die gesamte Fachwelt und die große Zahl seiner Verehrer mit Dankbarkeit, Ehrerbietung und Freude erfüllt. Und das ist kein Zufall und erst recht keine Anständigkeit, die „sich so gehört".

Einer Zoologenfamilie entstammend und – wie er selbst schreibt – „im Zoo geboren", gehörten sein Wollen und Wirken, seine ganze Lebensarbeit den Tieren und der gesamten Natur. Dabei beschränkte sich seine Tätigkeit aber nicht auf die rein wissenschaftliche Arbeit, vielmehr umfaßte sie nahezu alle Bereiche der angewandten Zoologie, galt aber vor allem dem Zoowesen, der Tierzüchtung und der Jagd. Darüber hinaus hat Professor HECK Generationen seine Erkenntnisse und sein Wissen weitergegeben und in einer stattlichen Reihe von Büchern, in ungezählten Aufsätzen, Abhandlungen und Vorträgen mit dem Wissen des Fachmannes, der Sprache des Schriftstellers und dem Herzen des wahren Tierfreundes allen ernsthaft Interessierten, Wissenschaftlern wie Laien, Erwachsenen und vor allem der Jugend Naturzusammenhänge erschlossen.

Diese fruchtbare Arbeit hat dem Jubilar viele öffentliche Ehrungen zuteil werden lassen, aber höher noch als alle diese Auszeichnungen gelten gewiß die Gefühle und Gedanken all derer, die ihn als Lehrer, Vorgesetzten, Berater, Gönner und väterlichen Freund erlebt haben und durch ihn gefördert, unterwiesen, beraten, beschenkt und betreut worden sind.

Auf besondere Weise hat Professor HECK in vielen naturwissenschaftlichen Vereinigungen gewirkt und ihnen über viele Jahre Weg und Ziel gewiesen. Wieviel Hoffnung und wieviel Ansporn hat er gegeben, gerade in den Jahren nach dem Kriege, als es galt, die vielfach fast erloschene Vereinsarbeit im Dienste der Naturwissenschaften wieder aufzunehmen. Das gilt ganz besonders für den Nassauischen Verein für Naturkunde, dem Professor HECK 1949 beitrat.

Schon im gleichen Jahre hält er einen Vortrag „Aussterbende Großtiere in Europa" und in Band 90 der Jahrbücher berichtet Professor HECK in einem langen Artikel über die Rückzüchtung des Auerochsen. Von nun an enthält fast jedes Vereinsprogramm einen Vortrag oder eine Exkursion mit einem zoologischen Thema, das er behandelt. Und wie behandelt – nicht abstrakt, lehrbuchmäßig, sondern blutfrisch und lebensvoll, ergänzt aus Erfahrung und eigenem Erleben. Und gerade das ist es, was die Teilnehmer suchen, finden

und dankbar annehmen: das umfassende Fachwissen in verständlicher Sprache dargeboten.

Aber nicht nur als „Lehrer“ hat Professor HECK dem Verein Auftrieb und neues Ansehen gegeben. Seit 1955 Beiratsmitglied, Korrespondierendes Mitglied seit 1962 und Zweiter Vorsitzender 1965–1970 hat er das Leben des Vereins weithin mitbestimmt. Letztlich war Professor HECK und seiner Frau Eva der Nassauische Verein für Naturkunde zu einem geistigen und wohl auch gesellschaftlichen Mittelpunkt geworden, verband sie doch eine enge Freundschaft mit dem Ehepaar MICHELS.

Als ein glücklicher und erfolgreicher Abschnitt in der Geschichte des Vereins müssen diese Jahre angesehen werden, als „die Großen Vier“ (HECK, HEINECK, MICHELS, NEUBAUR) dem Verein wieder Ansehen, Bedeutung und Gewicht gaben. Und wie für Professor HECK und seine Frau der Verein zu einem Mittelpunkt geworden war, so wurde er auch für viele andere der Ort der geistigen Begegnung. Hier wurden nicht nur naturwissenschaftliche Kenntnisse verbreitet, hier wurden, sachlich fundiert, die großen Zusammenhänge zwischen Naturgeschehen und unserem Leben erörtert, lange bevor marktschreierisch die Schlagwörter Umweltschutz und Lebensqualität mißbraucht wurden und doch ohne auf Einsicht begründete Antwort blieben, hier waren Fachwissenschaft und Leben verbunden und bildeten eine Einheit.

Nach den Exkursionen Umtrunk im Freundeskreis, nach den Vorträgen vertiefende Aussprache in geselliger Runde, daß waren die Zeichen dieser Einheit, die vor fachspezifischer Isolation bewahrte, die Teilnehmer beglückte und jedem etwas gab. Professor HECK hat auch darin eine Vereinsaufgabe gesehen und dadurch Begegnungen ermöglicht, die dem Teilnehmer neben einem hervorragenden Fachvortrag noch weit mehr boten. Dafür sei ihm herzlich gedankt.

Wir wünschen dem Jubilar noch viele solcher Begegnungen in seinem Verein, der ihm so viel zu verdanken hat, und wollen uns bemühen, in diesem Sinne weiterzuarbeiten.

KARLHEINZ BERNHARD